

Mitgliedschaft im Parlament auch Positionen am Hof innehatten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, dass die Kaufmannsgilde Privilegien gewann und der Einfluss der Abtei auf die städtische Politik abnahm. Nach der Auflösung des Klosters kam die Stadt unter direkte königliche Kontrolle, aber es sollte Jahrzehnte dauern, bis ihr politischer Status endgültig geregelt war, da die heimgefallenen Rechte und Besitzungen des Klosters an Günstlinge der Krone vergeben wurden. Im Zentrum des 3. Kapitels steht die Entwicklung der städtischen Wirtschaft. Zwar wird auf S. 106 auf den Landbesitz, die Kontrolle des Marktes und der Messen sowie des Wasserwegs wie auch auf die Mühlen des Klosters verwiesen, doch eine Analyse der Klosterwirtschaft wird nicht versucht, so dass die Themen Stadt-Landbeziehungen, Woll- und Tuchproduktion oder die Rolle der Frauen im Wirtschaftsleben ohne Bezug zur ökonomischen Entwicklung des Klosters diskutiert werden. Stattdessen werden wichtige Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt gegeben, die durch die zunehmende Mitwirkung von Geschäftspartnern aus der Grafschaft Berkshire und aus London eine neue Dynamik entfaltete. Im 16. Jh. dominierten diese Auswärtigen das Kreditwesen der Stadt. Die Analyse der Auswirkungen der Klostersauflösung 1539 ergibt keine Anzeichen für einen wirtschaftlichen Niedergang. Im abschließenden Kapitel zum religiösen Leben der Stadt wird den Benediktinern – mit der Ausnahme der Erwähnung von Pilgerfahrten – keine nennenswerte Rolle zugebilligt. Zwar finden sich Informationen über das Armenwesen, doch die benediktinische Caritas wird nicht erwähnt. Die Analyse von Testamenten zeigt, dass sich das religiöse Verhalten der Stadtbevölkerung schnell an der Kirchenpolitik der Regierung ausrichtete. Die kurze Rückkehr zum Katholizismus unter Königin Maria brachte kaum Veränderungen. In den Literaturangaben fehlen wichtige Arbeiten zu einschlägigen Themen, z. B. zur Reparatur der für den Handel bedeutsamen Brücken im ma. England (N. P. Books) oder zu den Franziskanern der englischen Ordensprovinz (M. Robson). Es ist denkbar, dass der Verlag auf einer Kürzung der Bibliographie bestand, denn sieben der im Verzeichnis der Abbildungen aufgeführten Tabellen sind gar nicht abgedruckt, sondern nur im Internet verfügbar.

Jens Röhrkasten

-----

Beñat ELORTZA LARREA, *Polity Consolidation and Military Transformation in Medieval Scandinavia. A European Perspective, c. 1035–1320* (The Northern World 94) Leiden / Boston 2023, Brill, 382 S., Abb., ISBN 978-90-04-51877-3, EUR 133. – Den Zusammenhang zwischen Entwicklungen in der Militärtechnik und der Ausbildung staatlicher Institutionen in mehreren Ländern über mehrere Jahrhunderte hinweg zu ergründen, ist für eine Diss. ein ziemlich weit gefasstes Thema; man würde hinter diesem Titel eher die Summe eines langen Forscherlebens erwarten. Und darin liegt auch schon die Crux dieses Buchs: Es kann gar nicht anders, als über weite Strecken bloß die Ergebnisse und Thesen anderer Leute zusammenzufassen. Dies macht sich vor allem im ersten Teil (S. 33–68) unschön bemerkbar, der den europäischen